

und besiegelten sie mit des Königs Siegel. Damit zogen die Sendboten wieder nach Haus.<sup>1</sup>

## 2. Kaperkrieg zwischen England und der Hanfa.

Reimar Koß.

1449. Es kam eine große Flotte aus der Bane, die hatte 108 große Schiffe, mit Salz geladen. An diese Schiffe fuhren die Engländer heran und sagten, sie hätten feindliches Gut darin.<sup>2</sup> Das sollten sie herausgeben und dann fahren, wohin sie wollten. Sonst nähmen sie die ganze Flotte. Da beschworen die Schiffsherrn, daß sie kein feindliches Gut führten. Doch wollten die Engländer das nicht glauben und brachten die Schiffsherrn dazu, daß sie mit ihnen in einen englischen Hafen segelten; denn sie gelobten Sicherheit allen, die kein Feindegut hätten. Da sie in den Hafen gekommen waren, da nahmen die Engländer hinterlistigerweise alle die Schiffe, Gut und Leute.<sup>3</sup>

1469 waren viele von den Hanfastädten zu Lübed besonders der Engländer wegen, die da gefangen hatten den deutschen Kaufmann, der in England lag. Da wurden die Städte eins, sie wollten den Kaufleuten, die noch in England waren, gebieten, daß sie so bald wie möglich das Land verlassen, da sie ihnen in ihrer Sache jetzt nicht helfen könnten wegen des Bürgerkriegs<sup>4</sup>, der eben in England war.<sup>5</sup>

1474 wurde eine Zusammenkunft zwischen den englischen und den Ostseestädten abgehalten in Utrecht. Da wurde eine vollkommene Einigung zustande gebracht. Die Engländer brachten versiegelte Briefe von ihrem Könige mit, daß die Hanfastädte fortan im Reiche England alle Privilegien und Rechte genießen sollten, die sie früher gehabt, und daß den Städten ihr Schade mit 20000 Mk. lübisch sollte ersetzt werden.

## III. Die Hanfa und Flandern.

### Der Hanfatag von 1451 in Lübed.<sup>6</sup>

Hansa-Regesse II, 3, 650.

Zuerst ist ausführlich berichtet worden über die drei verschiedenen Wege, von denen man einem folgen muß: 1. im Lande zu bleiben und

<sup>1</sup> Die Engländer geben sich mit diesem Resultate nicht zufrieden und leiten neue Verhandlungen ein. Schließlich artet der gegenseitige Haß in einen Kaperkrieg aus. <sup>2</sup> England war im Krieg mit Schottland.

<sup>3</sup> Infolgedessen entsteht ein langwieriger Kaperkrieg. Die berühmte mutige Tat des Danziger Schiffers, Paul Beneken, aus diesem Kaperkrieg erzählt uns Reimar Koß sehr anschaulich. Siehe Grautoff II, 701.

<sup>4</sup> Die Kriege der roten und weißen Rose.

<sup>5</sup> Köln, „welches sich allezeit den Ostseestädten als Freund und Bundesgenossen zu erzeigen pflegt, wenn die Dinge gut stehen“ schließt sich aus und erhält Sonderrechte. Es wird aus der Hanfa ausgeschlossen (bis 1476).

<sup>6</sup> Die wichtigste hanfische Niederlassung hier war Brügge, der bedeutendste Handelsplatz überhaupt damals in Europa. Hier fühlte sich der hanfische Kaufmann seit langem in seinen Rechten verkürzt. Daher die Beratungen in Lübed.